

EINGESCHNEITE ERINNERUNGEN

1986 kommt es in einem eingeschneiten Hotel zur Lawinenkatastrophe. Jahrzehnte später wird der einzigen Überlebenden klar, dass sie und alle anderen Gäste damals von einem Detektiv / einer Detektivin beobachtet wurden.

Shorty mit großem Monologanteil, in dem die Hauptrolle von einem Mann oder einer Frau gesprochen werden kann.

Protagonisten:

Detektiv / Detektivin (Thilo oder Lilo Pahlmann: meist schlecht gelaunt, etwas schnodderig, trinkt und raucht. (11 Takes)

Carola: Frau um die Vierzig (2 Takes)

Mann: etwa gleichalt wie Carola (3 Takes)

Dieser Shorty entstand als Challenge. Mr_Kubi gab in einer Tabelle insgesamt 24 Worte vor, von denen man einige Worte erwürfeln konnte, um sich Inspiration für eine Geschichte zu holen.

Eingeschneit !

Zahl	Charakter(e) [Würfel 1]	Ort [Würfel 2]	Problem [Würfel 3]	Gegenstand [Würfel 4]
1	Detektiv:in	Forschungsstation	Hungrige Wölfe	Streichhölzer
2	Tier (z.B. Bernhardiner)	Hotel	Eine Leiche wird gefunden	Schlitten
3	Dieb:in	Ein außerirdisches Raumschiff	Lawinengefahr	Essenpaket/ Notration
4	Elf:in	Höhle	Unglücklich verliebt	Eine Karte der Umgebung
5	Außerirdisches Alien	Zug	Der Yeti	Eine Axt
6	Prinz:essin	Burg	Das Essen wird knapp	Bärenfell

Nehme vier sechseitige Würfel und würfelle jeweils für den Charakter, den Ort, das Problem und für einen Gegenstand. Sieh in der Tabelle nach und schreibe einen Shortie zu den erwürfelten Ergebnissen.
Falls Dir ein erwürfeltes Ergebnis nicht gefällt, kannst Du das gerne durch etwas anderes ersetzen oder noch einmal würfeln.

Shortie-Challenge 41

Ich nahm alle 24 Worte für diesen Shorty.

1. **Sound:** Diktiergerät wird auf Aufnahme gestellt
2. **Detektiv/in:** Vierter Januar 1986. Erster Tag der Observierung gestartet. Ankunft im Hotel Bachblüte. Bisher alles unauffällig. Empfang am Tresen freundlich, Concierge hat scheinbar keine Ahnung, habe als Lilo / Thilo Pahlmann eingetcheckt. Das Zimmer ist sauber, die Gardinen bedürfen einer gründlichen Reinigung, aber Hotelgardinen sind überall auf der Welt ekelig. Keine Sender hier gefunden, keine Kameras, bin auch nicht davon ausgegangen. Immerhin bin ich fürs Ausspionieren zuständig, aber Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.
3. **Sound:** Papiergeraschel
4. **Detektiv/in:** Verdammt. Wo ist denn jetzt die Karte der Umgebung... ach, hier. Umgebungsscheck: Befinde mich im Hotel Bachblüte mitten im kleinen Örtchen Elfhausen, was nichts mit Elfen zu tun hat, sondern mit der Zahl Elf. So viele Häuser gab es hier einst, bevor der Tourismus dieses gottverlassene Kaff entdeckt hat. Der Ort liegt in einer Klamm oder wie ich es ausdrücken würde: im permanenten Schatten. Sonnenlicht gibt es hier mit Glück im Sommer. Jetzt ist alles, was hell ist, der Schnee, der fällt und fällt. (seufzt). Vis a vis – direkt vor meinem Fenster - gibt es eine Forschungsstation. An was dort geforscht wird, weiß ich nicht. Vielleicht irgendwas mit Aliens. Zumindest sieht die riesige Pistenraupe, die davor parkt, aus wie ein außerirdisches Raumschiff. Als Touristenattraktion gibt es an einem Wanderweg eine Kapelle in einer Höhle, die jetzt wegen dem Schneetreiben nicht zu erreichen ist, so wie alles andere auch im Weiß versinkt. Werde jetzt duschen und dann zum Essen runtergehen, die ersten Gäste angucken. Mal sehen, ob sich unter ihnen ein Dieb befindet, wie der Hotelmanager es befürchtet.
5. **Sound:** Diktiergerät ausschalten, Diktiergerät wieder an
6. **Detektiv/in:** Erster Bericht: Ab achtzehn Uhr ist das Abend-Buffett eröffnet, alle Gäste waren da und sind darüber hergefallen wie eine Horde hungriger Wölfe. Insgesamt 16. Eine Familie mit drei Kindern – Teenager. Vater Marke Großverdiener, sehr laut und pompös. Mutter: typisch überforderte deutsche Hausfrau mit Charity-Ambitionen, die sie versucht allen anderen Gästen aufzuschwatzen, um sich wichtig zu machen. Vielleicht macht sie hier ihr Jodeldiplom. Holdriodudödeldi. (lacht) Kind eins: Marke Prinzessin. Kind zwei – heißt Carola, soweit ich es verstanden habe – ist unglücklich in den Skilehrer verliebt. Kind drei unauffällig, still, seltsam. Dann ein Pärchen, das aussieht, als schlafte es nachts unter einem Bärenfell. Er lang aufgeschossen mit Beinen wie Streichhölzer. Sie das Gegenteil. Beide Ökos, tuscheln viel. Dann noch eine Horde Rentner, die einem Wanderverein angehören und nach dem dritten Schoppen Volkslieder gesungen haben. (stöhnt genervt und singt dann etwas verzweifelt): Dschingderassa Bum-Bum-Bum. Boooaaahhh, nee. Alter, war das ätzend.
7. **Sound:** Kleiner Flachmann mit Drehverschluss wird geöffnet.
8. **Detektiv/in:** (trinkt, atmet tief aus, rülps): Puh, das brauchte ich jetzt. Gut, dass ich ein Essenspaket mit dieser Notration mitgenommen habe. Weiter geht's: Hotelangestellte sind alles Familienangehörige des Managers, die er nicht verdächtigt haben möchte, wie er in unserem Auftragsgespräch klargestellt hat. Observierung läuft ab Morgen an.
9. **Sound:** Diktiergerät aus, an.

10. Detektiv/in: Denn Familie hat man, Freunde sucht man sich aus.

11. Sound: Diktiergerät aus, an

12. Detektiv/in: Tag zwei, Bericht zwei. Es hat aufgehört zu schneien, aber es gibt eine Lawinenwarnung. Das Frühstück verlief ähnlich chaotisch wie das Abendessen. Die Hektik der Gäste am Buffett überträgt sich aufs Personal, der Ton wird stellenweise rau, bis der protzige Familydaddy verlauten ließ, was für eine Kaschemme es sei, in der man fälschlicherweise abgestiegen ist. Diese Äußerung macht eigentlich keinen Sinn, werde sie daher im Gedächtnis behalten. Kind drei heulte, weil es nicht Schlitten fahren durfte, von Kid eins und zwei fehlte jede Spur. Bärenfell-Pärchen kam verpennt zu spät. Rentnergang tipp topp in Schuss. Quengelten wie Kinder, als sie erfuhren, dass wegen aktueller Lawinenwarnung die Wanderroute zur Höhlenkapelle gesperrt wurde. Was mich eher beunruhigt, ist die Tatsache, dass wir ab jetzt offiziell eingeschneit sind. Sollte sich die Lage verschärfen, könnten wir einen Rückflug per Hubschrauber bekommen. Moment mal, was sehe ich denn da?

13. Sound: (Schritte zum Fenster, Gardinen werden zu gezogen)

14. Detektiv/in: Äh, diese ekeligen Gardinen. Na, nützt nichts, ich brauche Sichtschutz. Das ist doch... ja klar. Das ist die Tochter vom Polterdaddy, die da durch die Schneewehen klettert, Richtung Forschungsstation. Und da an der Tür steht ein dunkelhaariger Typ, der sie....nanana, wenn Daddy das wüsste. Der Kuss war aber ordentlich mit Zunge. Und rein in die Schneeraupe. Aha, bestimmt der Skilehrer, der auch Raupenfahrer ist und noch drei andere Jobs hat. Und auch noch drei andere Frauen. Aber die junge Lady dürfte unters Jugendschutzgesetz fallen. Oh-oh. (lacht) Nicht mein Fall. Ich suche einen Dieb, keinen Pädophilen.

15. Sound: Stoffrascheln von den Gardinen

16. Detektiv/in: Ausschluss Verdächtige: Kind zwei, Carola, Tochter vom Polterdaddy. Mit ihrem verliebten Herzen hat sie keinen Kopf für Diebstähle. Alle anderen bleiben unter Verdacht. Der gutmütigste unter den Anwesenden scheint der Haushund zu sein. Ein Bernhardiner, der permanent sabbernd auf der Hausmatte im Foyer liegt und in den Schnee glotzt mit seinen rot entzündeten Augen. Werde nun in den Saunabereich gehen und so tun, als wollte ich mich erholen.

17. Sound: Diktiergerät aus, an

18. Detektiv/in: Bericht drei, Abend, Tag zwei. Die Emotionen verstärken sich im Hotel, aufgrund der eingeschlossenen Situation. Carola, die Wilde (lacht schäbig, macht Schmatz-Kussgeräusche) bleibt in der Forschungsstation mit dem Herrn Skilehrer. Über Nacht! Sie konnte nicht zurück, weil es eine Ausgangssperre gibt, wegen der Lawinenwarnung, die mich

allmählich echt kirre macht. Daddy hat vor Wut das halbe Hotel zusammengebrüllt. Hatte kurz die Befürchtung, er würde mit einer Axt auf seine Tochter losgehen, wenn sie da wäre. Habe die Familie von der Liste der Verdächtigen gestrichen, bis auf die Mutter. Manch überforderte Hausfrau neigt zur Kleptomanie. Wer weiß? Werde mich auf sie fokussieren. Interessant war das Bärenfellpärchen, das es auf die Forschungsstation abgesehen hat. Habe mich mit „Ihr“ unterhalten, sehr redselig, nicht geeignet für unseren Job (lacht). In der Forschungsstation soll es um Messungen für das Klima gehen, irgend so ein neomodischer Tralala, Erderwärmung, jaja. Wir haben die Eiszeit hier. Habe das Gespräch abgebrochen und beide von der Liste der Verdächtigen entfernt. Öko-Spinner. (zündet sich Zigarette an, nimmt einen Zug, entsprechend atmen)

19. Sound: Zigarettenpackung öffnen, Feuerzeug, Diktiergerät aus, an

20. Detektiv/in: Bericht vier, Tag drei, morgens: Allmählich rücken andere Prioritäten in den Vordergrund. Eine Leiche wurde gefunden. Einer der Wander-Rentner hatte einen Herzinfarkt und kein Arzt konnte kommen, geschweige denn ein Rettungswagen fahren. Tja...(atmet schwer) Immerhin ist es kein Problem den Toten auf der Terrasse kühl zu lagern. (versucht zu lachen). Zu allem Unglück werden nun auch noch die Mahlzeiten rationiert. Das Essen wird knapp. Wir sind hier – glaube ich – wirklich am Arsch. Am Arsch der Welt. In einer Klamm, über der Schneemassen hängen, die jederzeit abrutschen können.

21. Sound: gedämpftes Stimmgewirr, Laufen auf Flur, Rufen

22. Detektiv/in: Im Hotel bricht Panik aus. Man hört den Tumult bis hierher. Habe mich in mein Zimmer zurückgezogen und... ja... und... versuche nicht aus dem Fenster zu sehen. Die Telefonleitungen sind tot. Das Radio sendet ständig Alarmmeldungen für diese Region. Manchmal hören wir Hubschrauber. Die einen wollen abgeholt werden und hoffen, sie kommen her, andere beten, sie mögen wegfliegen, um keine Lawine auszulösen. Verdammte Scheiße. Dieser Auftrag war der letzte Müll! (zündet sich Zigarette an und inhaliert hastig). Hotelmanager von kleiner Klitsche im jämmerlichsten Tal meldet zwei Gelddiebstähle im Wert von zweieinhalbtausend Mark. Und ich Idiot / blöde Kuh nehme den Auftrag an! Pah! Lächerlich! Jetzt sitze ich hier fest! Scheiße!

23. Sound: Donnerndes Grollen, das näher kommt.

24. Detektiv/in: Was...was ist das??? Der Yeti? (lacht etwas verzweifelt). Die Lawine? Oh, nein... bitte nicht. Was... oh... raus! Ich muss RAUS!

25. Sound: Grollen wird ohrenbetäubend, Glas splittert, es kracht und mit einem „Wupp“ wird alles still.

26. Sound: Aufnahme endet mit einem Klicken, Szenenwechsel: Schritte: Frau (Carola) steht auf, geht hin und her,

27. Mann: Das ist ja erschütternd, Caro. Ist das etwa das Lawinenunglück von 1986, bei dem deine ganze Familie ausgelöscht wurde?

28. Carola: Ja. Ich habe als einzige überlebt, weil ich in der Forschungsstation war. Mit dem Skilehrer, der ein absolutes Arschloch war. Ich weiß nur, als wir rausgeflogen wurden, dass ich aus dem Heli runtergeschaut und gedacht habe: Es sieht aus wie eine weiße Burg. So schön weiß hat der Schnee in der Sonne geglitzert und die verschütteten Häuser darunter...wie eine weiße Burg.

29. Mann: Wie alt warst du damals?

30. Carola: Sechzehn. Ich wollte mich nie wieder daran erinnern, auch an meine Familie nicht. Ich habe diese Aufnahme über einen Bekannten bekommen. Im Sommer nach dem Lawinenunglück hatte jemand in den Trümmern des Bachblütenhotels ein kleines Diktiergerät gefunden. Mit den modernen Techniken heutzutage war es möglich, die alten Aufnahmen wieder herzustellen. Ich...ich wollte es mir nicht allein anhören. Danke, dass du hergekommen bist.

31. Mann: Dafür sind Freunde doch da. Wie war das? Familie hat man – Freunde sucht man sich aus.

ENDE

Von: Tina Wolff